

Kulturhistorischer Verein Region Rorschach

Jahresbericht 2012

Geschätzte Mitglieder und Freunde des Kulturhistorischen Vereins

Im seinem zweiten regulären Jahr führte der KHV die Aufbauarbeit weiter. Tatkräftig haben sich Marianne Roos, Sarah Federer, Lea Müller, Gerd Oberdorfer und Peter Müller für die verschiedenen Projekte des KHV engagiert. Dabei wurden sie von den Beisitzern Richard Lehner, Martin Buschor sowie Peter Roos mit viel Elan unterstützt. Der Vorstand traf sich zu 6 Sitzungen. In diesen Sitzungen – und in der Zeit dazwischen – konnte er einiges entwickeln, beschliessen und realisieren. Er sucht aber noch immer weitere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Arbeit gäbe es nämlich mehr als genug.

Weitergearbeitet wurde an der Aktualisierung des Rorschacher Stadtmodells im Kornhaus und an www.rorschachergeschichten.ch. Bei der medialen „Aufrüstung“ des Stadtmodells engagiert sich der KHV vor allem finanziell. Bei der Website zeigt sich, dass wir als Anlaufstelle für Fragen aus der Vergangenheit der Region Rorschach wahrgenommen werden, obwohl die Webseite erst seit kurzem online ist und keine grosse Anstrengungen zu deren Verbreitung unternommen wurden. Die Herausforderung wird sein, die Inhalte der Seite in den nächsten Jahren auszubauen, aktuell zu bleiben und Fragen von Dritten zur Region Rorschach, seien es Auskünfte, Quellentexte, Bildmaterial etc., zügig und fundiert zu beantworten.

Am 8. Mai fand die 2. Hauptversammlung statt. Sie stand ganz im Zeichen des regionalen Gedankens, den der KHV schon in seinem Namen trägt. Ort war das Restaurant Schäfli in Goldach, Thema des anschliessenden öffentlichen Vortrags die „Archäologie am See – von Steinach bis Staad“. Das Publikumsinteresse war leider mässig. Gelohnt hat sich der Anlass trotzdem. Regula Steinhauser-Zimmermann, wissenschaftliche Mitarbeiterin der St.Galler Kantonsarchäologie, bot interessante, lebendige Einblicke in ein Thema, das bei uns noch immer zu wenig Beachtung findet. „Die Region am See ist aus Sicht der Kantonsarchäologie ein spannendes Gebiet“, meinte sie zusammenfassend. Für die vielen Grabungen und Bauüberwachungen im gesamten Kanton seien die personellen Ressourcen aber knapp. Ein Beispiel aus dem Rorschacherberg: Im Bereich Obere Burg oberhalb der Autobahn wurde bereits 1938 gegraben. 2004 fanden Archäologen an dieser Stelle römische Münzen. Sie könnten darauf hinweisen, dass hier einst die Strasse nach Arbon durchgeführt und am Wegrand ein römischer Gasthof gestanden hatte. Ein auf den Münzen abgebildetes Krokodil weist auf die Zeit hin, als Ägypten zur Provinz Roms wurde. Da würde es sich lohnen, weiter zu graben.

Das zweite „Dingfest“ folgte am 27. April im Café Schnell, das dritte am 2. November. Fünf bzw. vier Personen stellten jeweils ein Objekt vor, das einen Bezug zur Region hat und mit interessanten Geschichten verbunden ist. Die Abende mit Rorschacher Sachgeschichten stiessen wieder auf viel Interesse, waren spannend und lebendig. Es zeigten sich aber auch Probleme, insbesondere die Gefahr des Aus- und Abschweifens. Der Anlass soll im kommenden Vereinsjahr weiterentwickelt werden. Die Dokumentation ist unter der Web-Adresse www.dingfest.ch zu finden.

Rorschach, im Mai 2013



Ronnie Ambauen